



# Pressemitteilung

---

## Casting: Karrierestart zwischen Verklärung und Ernüchterung Neue tiefenpsychologische Untersuchung

Vor dem Hintergrund permanenter Neuentwicklungen von Medienformaten und zunehmender Nachfrage nach Nachwuchs im Fernsehen stellen Castings für Laien einen ersten Schritt auf dem Weg ins Fernsehen dar. Bereits der Umstand, dass sich Laien „erdreisten“, ins Fernsehen zu wollen, spaltet die Geister.

Sind sie willfähige und zu schützende Opfer der Medienindustrie geworden, schamlose Kandidaten mit Profilierungswahn oder Repräsentanten einer postmodernen Form der Identitätsbildung, wie z.B. der Psychoanalytiker Martin Altmeyer argumentiert?

In einer tiefenpsychologischen Untersuchung des Marktforschungsinstituts Sitescreen in Kooperation mit dem Castingportal castingpartner.de kamen die Kandidaten selbst zu Wort. Das Ergebnis:

**Casting verspricht „Karriere Light“, erweist sich jedoch bald als „Knochenarbeit“, die man bewältigen können muss.**

Der nachfolgende Artikel fasst die Befindlichkeiten von Castinginteressierten zusammen, verdeutlicht deren Wünsche und Befürchtungen und formuliert Empfehlungen für Menschen, die ins Fernsehen wollen.



## Über CastingPartner

CastingPartner ging mit dem Castingportal [www.castingpartner.de](http://www.castingpartner.de) zum 01. März 2001 an den Start. Eine online-Datenbank für Komparsen, Kleindarsteller, Schauspieler, Moderatoren, TV-Kandidaten u.v.a. steht TV-Produktionsfirmen und Sendern kostenlos zur Verfügung. Der Service von CastingPartner umfasst redaktionelle Dienstleistungen wie Recherche von Castingterminen, Versendung von Anfragen über e-mail-Verteiler, Newsletter, tägliche Siteaktualisierung, Bewerbungstipps, Coaching, Seminarangebote, Casting/Promotion. CastingPartner wird das Angebot mit CastingPartner Management in 2003 weiter ausbauen.

### Kontakt:

CastingPartner Jürgensen & Buzuk GbR  
c/o NOB Deutschland GmbH  
Kalscheurener Str. 89  
50354 Hürth  
Tel.: 02233-969-4600  
Hotline: 0180-5007003  
Mail: [info@castingpartner.de](mailto:info@castingpartner.de)  
Web: <http://www.castingpartner.de/>

## Über Sitescreen

Sitescreen ist ein tiefenpsychologisch orientiertes Forschungsinstitut, das sich auf die Untersuchung von crossmedialen und internetbasierten Kommunikationsformen spezialisiert hat. Zu den Dienstleistungsschwerpunkten zählen Wirkungsforschung, Motivstudien, Rezeptionsanalysen und Imageuntersuchungen.

Die Inhaber Rainer Halbach, Dipl.-Psychologe und Matthias Kessler, Kommunikationswissenschaftler bündelten ihre Kompetenzen aus der morphologischen Markt- und Medienforschung und den Bereichen Internetmarketing und E-Commerce in Sitescreen.

Die Unternehmensinhaber waren zuvor bereits branchenübergreifend als Berater tätig. Referenzprojekte umfassen u.a. Axel Springer Verlag, Initiative Media, DGB-Bildungswerk, Accenture und Dräger Electronic Business Portals.

### Kontakt:

Sitescreen  
Dipl.-Psych. Rainer Halbach  
Ölbergstr. 10  
50939 Köln  
Tel.: 0221 / 2788908  
Fax: 0221 / 2788909  
Mail: [r.halbach@sitescreen.de](mailto:r.halbach@sitescreen.de)  
Web: <http://www.sitescreen.de/>



## Castings – Dem Alltag ein Schnippchen schlagen?

Kunden von Casting-Agenturen zeichnen sich dadurch aus, dass sie außerhalb ihrer aktuellen Lebensgewohnheiten nach Angeboten suchen, die andere berufliche oder persönliche Entwicklungsperspektiven eröffnen. Häufig erlebt man seinen Alltag als spannungsarm und trist oder die eigene Berufssituation erscheint aufgrund fehlender Abschlüsse wenig vielversprechend. Demgegenüber wünscht man sich in seinem Leben wieder einmal unvermittelt einen Ruck zu spüren, eine Art Kick zu bekommen, damit etwas passiert, was den gewöhnlichen Rahmen sprengt und neue Entfaltungsmöglichkeiten eröffnet.

Vor diesem Hintergrund fasziniert die Medienwelt durch ein Versprechen auf Ereignisreichtum. Castings zu Quiz, Talk, Daily-Live-Shows, Komparsen oder Kleindarstellerrollen versprechen dabei auch dem Laien eine Startchance, bei welcher die schillernde Seite der Medienwelt hoffnungsvoll verklärt erlebt wird:

Das Eintauchen in die rasante, schrill-bunte und emotionale Glitzerwelt mit laufend unvorhergesehenen Irrungen und Wirrungen offeriert eine schnelle Kompensation der beklagten Alltagszustände. Was man bisher vollbracht hat, wie viel man verdient, welchen Abschluss man erzielt hat, all diese im Alltag scheinbar relevanten Bezugsgrößen scheinen beim Casting zunächst außer Kraft gesetzt. Stattdessen scheint wichtig, ob man gut rüber kommt, ob man spontan oder witzig ist – oder ob man einfach gefallen kann.

Derart neue Aufgaben und Anforderungsprofile machen es möglich, brachliegende Talente zur Geltung zu bringen und sich selbst in einem anderen Licht erscheinen zu lassen. Die Karten der gesellschaftlichen Positionierung werden neu gemischt. Casting verspricht den Einstieg zu einer Parallelwelt, in der die Startchancen neu gemischt sind. Ob hautnah erlebbare Stars und Sternchen, selbst über Nacht zum Star zu werden oder sich einfach an der schillernden Medienwelt berauschen – hier scheint alles möglich, wenn man es nur wagt.

Bei näherem Kontakt offenbart die verklärte Casting-Welt jedoch trübe Stellen: Die so traumhafte erscheinende Medienwelt zeigt sich beim Casting unangenehm realitätsnah. Alltägliche und ungeliebte Gegebenheiten wie mühevollen Arbeit und quälende Disziplin spielen eine nur zu große Rolle wenn es darum geht, gewünschte Ziele zu erreichen. Da müssen die Zähne zusammengebissen, die Ärmel hochgekrempt und das gesamte Können aufgeboten werden.

*„Das gibt es nicht, dass man einfach entdeckt wird, oder jedenfalls nur selten. Da steckt harte Arbeit und Ausbildung dahinter.“*

Nicht nachvollziehbare Angebote oder Ablehnungen markieren auch hier die schreienden Ungerechtigkeiten und Unsicherheiten des Lebens. Wer und wie über Erfolg oder Misserfolg entscheidet, bleibt meist im Verborgenen. Klassische Maßstäbe wie Zeugnisse und Beurteilungen von Arbeitgebern erscheinen zwar null und nichtig, stattdessen sieht man sich aber oft willkürlichen Entscheidungen ausgesetzt.

*„Die Caster können einen ja so fertig machen, und das hängt auch von denen als Person ab, ob man genommen wird oder nicht. Die haben einen in der Hand.“*

Darüber hinaus müssen Interessierte mit Vorurteilen leben. Spätestens seit der Diskussion um Big Brother und „Schmuddeltalk“ werden Leute, die ins Fernsehen wollen, bereits im eigenen Umfeld oft mit Argwohn betrachtet. Vorwürfe wie Schamlosigkeit oder Mediengeilheit un-



terstellen den Kandidaten eine deformierte oder zumindest zweifelhafte Persönlichkeitsstruktur. Von anderen werden sie zu willfährigen Opfern einer Medienindustrie degeneriert, womit ihnen die eigene Entscheidungsfreiheit abgesprochen wird und sie quasi entmündigt werden.

## **Bewältigungsstrategien von Castings**

In unserer Untersuchung konnten wir drei verschiedene Grund-Typen identifizieren, die in unterschiedlicher Weise zeigen, wie Castings bewältigt werden können:

### **1. Der Karriere träumer**

Der Karriere träumer fühlt sich im Alltag um die angemessene Würdigung seiner Person gebracht. Er glaubt mehr zu können, als er bisher zeigen konnte. Vielleicht hat er keine Berufsausbildung, und er fühlt sich damit manchmal etwas minderwertig, aber er sieht sich eigentlich als toller Typ. In ihm schlummern viele unentdeckte Talente, die nur darauf warten, endlich entdeckt zu werden.

*„Beim Casting kommt es nicht auf Aussehen oder Intelligenz an, sondern wie interessant man ist.“*

Dieser Typus stellt sich gerne als Lebenskünstler dar und versucht, die verklärende Seite des Casting möglichst stark auszuleben. Ihn fasziniert die Wertschätzung und Zuwendung, die ihm und seinen Qualitäten während des Castings zuteil wird. Wenn die Fotos von ihm gemacht werden, dann fühlt er, man ist jemand, man ist etwas wert. Das baut ihn auf. Endlich ist da einmal jemand, der ihn mag und seine Fähigkeiten anerkennt, die er hat und im Alltag nicht zur Geltung bringen kann. Vielleicht kommt er sogar groß raus, wird ein Star. Welche Rolle er dabei spielen muss, ist egal. Comedies, Serien, Kinofilme, er macht alles mit. Hauptsache, er bekommt seine Zuwendung.

*„Ich hatte in der Traumwelt gelebt, man würde mich schon mögen für das, was ich tue.“*

*„Man fühlt sich unglaublich cool, wenn die einen fotografieren. Da merkt man, dass man etwas wert ist.“*

Den Umgang mit den ernüchternden Seiten des Castings versucht der Karriere träumer so weit wie möglich aus dem Weg zu gehen. Die Ernüchterung birgt zuerst einmal die Auseinandersetzung mit der Möglichkeit des Scheiterns, d.h. die von ihm angestrebte Wertschätzung könnte nicht erfolgen und verkehrt sich sogar ins Gegenteil. So faszinierend es für ihn auch ist, beim Casting im Mittelpunkt zu stehen, so beängstigend wird es für ihn zugleich, sich der Wertung eines Casters aussetzen zu müssen.

*„Die [Caster] können einen ja so fertig machen, und das hängt auch von denen als Person ab, ob man genommen wird oder nicht. Die haben einen in der Hand.“*

*„So ein schlechtes Casting, das läuft ab wie in einer Fabrik, da muss man nur hin, weil man gebraucht wird. Das ist wie Ausbeutung.“*



Er realisiert aber schon, dass es der Arbeit bedarf, um seine Talente voll zur Geltung zu bringen. Aber diese Arbeit ist Casting ja auch, denn wenn man nur oft genug beim Casting war - so die Meinung der Karriereträumer - ist das wie eine Ausbildung.

*„Ein Casting bedeutet auch, Erfahrung zu kriegen. Und irgendwann ist man so überzeugend, dass man den Job bekommt.“*

## 2. Der Sensationssucher

Der Sensationssucher grämt sich der empfundenen Bewegungslosigkeit in seinem Alltag und sucht die Casting-Welt aus einer Slow-Motion-Verfassung heraus auf. Durch gelegentliche punktuelle Trips in die Casting-Welt holt er sich die fehlenden Kicks. Für ein kurzes aber intensives Intermezzo, das eben nicht alle Tage vorkommt, nimmt er sich auch gerne mal einen Tag Urlaub und schaut dabei nicht in erster Linie auf die Gage. Verklärt wird vor allem der aufregende, lebendige, gesellig-familiärer Charakter in der Medienszene. Per „Du“ zu sein mit dem Regisseur, der Maske oder den Jauchs und Beimers der Szene werden als Höhepunkte erlebt.

Der Sensationssucher hat klare Ansprüche. Er erwartet unbedingt eine Herausforderung, an der er sich gegenüber anderen messen kann. Der Vergleich mit anderen, sei es mit bereits etablierten Soapstars, mit Moderatoren oder mit anderen Kandidaten ist sehr wichtig. Für ihn kommen daher auch nur Angebote von „renommierten“ Sendern und Produktionsfirmen in Frage. Analog ist er auf „anspruchsvolle“ Formate, wie „perfekte Soaps“ und „niveauvolle Serien“ aus. Bei der Lindenstrasse, dem Glücksrad, Marienhof oder Herzblatt würde er gerne dabei sein. Unter keinen Umständen würde er sich in die peinlichen Gestalten der Talkshowgäste einreihen wollen. Auch mit den „komischen Gerichtsshows“, will man nichts zu tun haben.

Für seinen anspruchsvollen Einsatz sieht er sich gut gerüstet. Die gefragten Eigenschaften, wie Witz, Charme, Allgemeinwissen, gelassene Ernsthaftigkeit, und Kommunikationsfähigkeit schreibt er sich im Vergleich zu den direkten Mitstreitern ohnehin zu: „*Wer sich heute im Fernsehen tummelt, der wäre vor 20-30 Jahren nicht mal Praktikant geworden.*“

Der Sensationssucher kann beim Casting nur gewinnen. Aus einem Casting erfolgreich als Gameshow-Kandidat oder mit einer Rolle herauszukommen und tatsächlich ‚zum Zuge zu kommen‘, stellt einen besonderen Kick dar. Im besten Falle hält das noch nachhaltig im Alltag vor, wenn man von wildfremden Leuten in der Kneipe angesprochen wird (*Entschuldigen Sie, ich kenne Sie aus dem Fernsehen!*), wenn die Kollegen jauchzen oder die Kumpels sich über den Fernsehauftritt amüsieren. Nicht zuletzt erwartet man ein paar neidvolle Blicke dafür, dass man nun quasi mitreden kann, dass man dazugehört (hat).

Der Clou - es bleibt ein risikoloses Spiel, ein risikoloser Wettbewerb. Man kann nur siegen. In der Regel wird schon ein ‚intensives Casting‘ als Event und damit als Gewinn erlebt: Spaß haben, einfach zeigen, was man drauf hat, rumexperimentieren, andere kennen lernen, anderen zuschauen. Der kleinste Gewinn heißt „*dabei sein ist alles und wenn mehr draus wird ist's auch recht*“.



### 3. Der Ambitionierte

Der Ambitionierte hat die Schauspielerei zu seiner Berufung erklärt. Seitdem fährt er sozusagen zweigleisig. Auf der einen Seite ist die Schauspielerei sein ‚Lebensentwurf‘. Auf der anderen Seite reichen die Angebote kaum zum Broterwerb. Werbung sprechen, Statistenrollen oder fachfremde Jobs sind Notwendigkeiten, die man des Geldes wegen annehmen muss, erfüllen aber längst nicht den eigenen Anspruch.

*„Als Statist ist man der letzte Dreck. Man wird den ganzen Tag am Set rumgescheucht, um einmal eine Lücke im Bild zu füllen.“*

Die Ambitionierten geben beim Casting recht abgeklärt. Entsprechend wenig Verständnis haben sie für das *„aufgeblasene Getue“* rund um den aktuellen Trend und grenzen sich von den *“naiven Laien“* ab.

*„Selbst das schönste Girl, dass bei einem groß inszenierten Casting Contest eine Statistenrolle gewonnen hat, hat damit keine Karrierestufe erklommen.“*

Professionalität ist ein wichtiges Kriterium, an dem sich die Ambitionierten messen. Dies gilt sowohl für einen selbst, als auch für andere Kandidaten und Casting-Agenturen. Die Ambitionierten legen hohen Wert auf Leistung und Qualität. In dem Maße, wie die selber hart dafür gearbeitet haben, selber Professionalität vorzuweisen, möchten sie auch dafür Wertschätzung erfahren und erwarten Professionalität von anderen. Castings sind für den Ambitionierten kein Selbstzweck. Sie haben etwas Schleusenartiges. Es führt kein Weg drum herum. Man muss sie passieren, um weiterzukommen. Nach etlichen Castings beschreibt man das Prozedere ziemlich ernüchtert:

*„Wenn man Glück hat, gibt es Wasser und Kaffee. Und wenn man noch mehr Glück hat, dann gerät man an jemanden, der eine gemeinsame Arbeitsbasis erkennen lässt. Es ist kein seltenes Phänomen, dass Leute das Sagen haben, die keine Ahnung haben oder sich zumindest keine Mühe geben. Gerade die, die Darsteller aussuchen, neigen nämlich besonders dazu, einfach ihren Ego-Trip zu fahren, zu erzählen, wie wichtig sie sind und welche Promis sie kennen.“*



### **Empfehlungen von CastingPartner für Castinginteressierte:**

1. Informieren Sie sich im Vorfeld genau, welcher Typ gesucht wird. Das kann Ihnen womöglich schon manche Anreise ersparen.
2. Machen sie sich klar, was auf sie zukommt.
3. Seien Sie optimistisch, aber bereiten Sie sich auch auf Enttäuschungen und Ablehnungen vor.
4. Bereiten Sie sich auf eine persönliche Kurzvorstellung vor.
5. Verändern Sie nicht Ihren Typ. Bleiben Sie so authentisch wie möglich.
6. Seien Sie offen und nicht zu ehrgeizig.
7. Stellen Sie den Castern keine lästigen Fragen.

Weitere Castinginformationen und Bewerbungsmöglichkeiten gibt es unter [www.castingpartner.de](http://www.castingpartner.de)

**Kontakt:**

CastingPartner Jürgensen & Buzuk GbR  
c/o NOB Deutschland GmbH  
Kalscheurener Str. 89  
50354 Hürth  
Tel.: 02233-969-4600  
Hotline: 0180-5007003  
Mail: [info@castingpartner.de](mailto:info@castingpartner.de)  
Web: <http://www.castingpartner.de/>

**Kontakt:**

Sitescreen  
Dipl.-Psych. Rainer Halbach  
Ölbergstr. 10  
50939 Köln  
Tel.: 0221 / 2788908  
Fax: 0221 / 2788909  
Mail: [r.halbach@sitescreen.de](mailto:r.halbach@sitescreen.de)  
Web: <http://www.sitescreen.de/>